

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 91.

Montag, den 1. April.

1833.

Erwiedrung.

(Zollverband-Angelegenheit.)

Die Tageblätter Nr. 86 und 87 enthalten unter dem Titel „Einige Worte über die Besorgnisse etc.“ einen Aufsatz, der gegen einen andern in Nr. 45 d. Bl. gerichtet ist. Letzterer handelte von den Nachtheilen, welche aus dem Anschluß an das preussische Zollsystem für Leipzig hervorzugehen schienen, so weit die Bedingungen, unter denen solcher statt haben sollte, damals bekannt waren — und der erstere bekämpft nicht allein diese Ansicht, sondern sucht sogar darzuthun, daß der Anschluß Vortheile für Leipzig herbeiführen werde. Der Verfasser der „einige Worte etc.“ hat sich aber dabei auf einen ganz andern Standpunct gestellt, und hat sich theils die Ansichten seines Gegners, theils den Zustand der Dinge anders gedacht, als sie waren, und in mancher Beziehung noch sind.

Gegen die Idee eines allgemeinen deutschen Zollverbandes, mit Zulassung ausländischer Erzeugnisse gegen mäßige Abgaben, hat wohl Niemand weder etwas einzuwenden, noch Nachtheile für Leipzig daraus hergeleitet. Von dieser Idee handelte es sich aber nicht; nicht von dem, was wir wollten, sondern von dem, was die preussische Regierung anbot, von dem Beitritte zu dem preussischen Zollsystem, das man damals (obwohl der Beitritt Baierns noch nicht zugesagt war) anfangs preussisch-baierisches zu nennen, und gegen welches auch die jetzt still gewordene württembergische Kammer stritt. Von mäßigen Abgaben handelte es sich auch nicht. Es ist nicht wohl zu begreifen, wie ein so unterrichteter und genau prüfender Mann, als der Verfasser zu seyn scheint, behaupten kann, daß mäßige Abgaben zu den Grundsätzen der preussischen Zollgesetzgebung gehörten. Es läßt sich nachweisen, daß der Impost

auf fremde baumwollene und wollene Waare durchschnittlich 20 bis 25 Procent ausmacht; das läßt sich doch nicht mäßig nennen.

Als die preussische Regierung im Jahre 1819 das gegenwärtig zu Grunde liegende Handels- und Steuergesetz gab, sprach sie sich dahin aus, daß 10 Procent Vorschub für die inländische Fabrication dieser einen genügenden Schutz verleißen müsse, und daß dem Consumenten diese Auflage und Vertheuerung zum Besten seiner Mitbürger und zu andern Staatszwecken wohl zuzumuthen sey. Seit 1819 hat sich aber, wie Jeder weiß, der Werth der Fabricate so verringert, daß, da die Abgabe vom Gewicht der Waare erhoben wird, aus jenen 10 Procent wenigstens das Doppelte und oft das Dreifache geworden ist. Hat vielleicht die preussische Regierung ihren Vorbehalt: von 3 zu 3 Jahren am Steuergesetz zu ändern, was Umstände geböten, dazu benützt, die Abgabe herabzusetzen? Nein — im Gegentheil, sie hat den Rabatt auf die Messsteuer von $\frac{1}{3}$ auf $\frac{1}{4}$ erniedrigt, folglich die Steuer erhöht, und hat die Vergünstigung eben dieses Rabatts der Stadt Raumburg sogar ganz genommen. Gewiß hat die preussische Regierung zu allen diesem, und eben so zu einer tüchtigen Besteuerung von Zucker, Kaffee, Wein, Reis, Oel etc. selbst des Rohzuckers und der Tabakblätter zur Fabrication, sehr gute Gründe. Aber es kann doch nun einmal nicht behauptet werden, wie es der gegnerische Herr Verfasser thut: daß dem preussischen Handelssysteme mäßige Abgaben zu Grunde lägen. Alle Schlussfolgerungen, welche er aus dieser irrigen Meinung ableitet, müssen somit verneint werden. Es wird hier wohl von Manchen entgegnet werden, es werde ja nur das Ausländische besteuert; dieses brauche man ja aber nicht, und es sey daher recht, es

mit den höchsten Zöllen zu belegen etc. Zu diesen Manchen wird sich der Verfasser aber wohl nicht zählen wollen. —

Es mag seyn, daß der Einsender des Aufsatzes in Nr. 45 zu schwarz gesehen hat; zu verkennen ist aber auch nicht, daß sich schwerlich alle die Hoffnungen realisiren werden, welche der Gegner aus dem Anschlusse für einen belebten Binnenhandel zu Gunsten Leipzigs herleitet. Allerdings war dieser Binnenhandel sonst bedeutender als jetzt; allein, prüft man genau, so dürfte sich ergeben, daß solcher nur eine Folge der Messen war, gleichsam eine Fortsetzung der Meßgeschäfte, möglich gemacht durch die einmal bestehenden und geschaffenen Verbindungen und Betriebsmittel. Nicht dem Binnenhandel hat man die Messe, sondern der Messe den Binnenhandel zu verdanken. Aber, das hat sich heut zu Tage alles geändert — örtliche Lage und Verhältnisse berechtigen Leipzig keineswegs, in Folge des Anschlusses auf Wiedergewinn des Binnenhandels zu rechnen, wenn er eben nicht durch die Messen eingeleitet und im Zug erhalten wird. Der Einsender muß aber dabei bleiben, daß das preussische System dem Meßhandel nicht günstig ist — am allerwenigsten kann er sich einbilden, daß es den Leipziger Meßhandel zu seinem Schooßkinde machen werde.

Der Verfasser der „einige Worte“ schiebt seinem Gegner die Behauptung zu, daß es rein unmöglich sey, Sachsen könne mit Preußen einen Zollverein auf Gleichstellung abschließen. Dieß hat ja aber der Verfasser des Aufsatzes in Nr. 45 nirgends gesagt. Er behauptete nur (s. Tagebl. 45. S. 363, von „bis jetzt — beipflichten“), daß er es für rein unmöglich halte, Sachsen könne mit Preußen einen andern Abschluß, als auf Gleichstellung, treffen. Dieß sagt ja aber auch der Verfasser der „einige Worte“, und so hat sich derselbe folglich einen Gegner fingirt und ihn auch mit Glück bekämpft — in der Person seines Sinnverwandten und Beistandes in diesem Punkte. Es müssen demnach auch alle Folgerungen wegfallen, welche der Verfasser der „einige Worte“ auf diese Mißverständniß baut. Es thut dem Schreiber dieses leid, von seinem Gegner, daß ihm dieser einmal die Ehre der Erwiderung erzeigen wollte, gerade bei dieser Stelle nicht aufmerksam gelesen worden zu seyn.

Warum sollte denn auch der preussische Staat eine Verbindung mit dem sächsischen auf gleiche Bedingungen fürchten? Die preussische Regierung gewinnt unter andern an bekannten Vortheilen bei dieser Sache: die Generalverwaltung des ganzen Zollwesens in den Zollverbundenen Staaten, und, in Folge hiervon, höchst wahrscheinlich die Anstellung und Versorgung vieler ihrer Unterthanen an den Zollämtern; die Aufhebung der Zolllinie gegen Sachsen, folglich Ersparniß; einen Beitrag von Seiten Sachsens zu den Kosten der Grenzbewachung, also adermals Ersparniß; ferner die Ausfuhr mehrerer Artikel ohne Steuerrückgabe, z. B. raffinirte Zucker, Spiritus aus Kartoffeln etc., beides, vorzüglich letzteres, sind Ausfuhrartikel von Bedeutung und von dem größten Gewinne für die Staatscasse der darauf liegenden Steuer wegen, welche sie künftig nicht zu ersetzen haben wird; ferner die Geltendmachung des Systems hoher indirecter Besteuerung über ganz Deutschland, und somit die Befestigung desselben im eignen Staate. Dagegen sind die Nachtheile, welche für die preuss. Fabrication aus der freien Concurrnz mit der sächsischen entstehen könnten, gar nicht so groß, als manche sich denken — also die Vortheile für die sächsische ebenfalls nicht so bedeutend, als man sich einredet. —

Der Einsender würde seinem achtbaren Herrn Gegner, aus Dankbarkeit für die freundliche und anständige Erwiderung (ein seltenes Ding bei entgegenstehenden Meinungen), eine in's Einzelne gehende Erörterung widmen — wenn nicht doch am Ende Thatsachen entscheiden, und auch der Einsender wünschen müßte, sich in allen Stücken geirrt zu haben. Es verlautet nämlich mit der größten Glaubwürdigkeit aus Berlin, daß der Abschluß zwischen Preußen und Sachsen unterzeichnet sey, und zwar mit einer bedeutenden Vergünstigung für Frankfurt a. d. O., nämlich den Meßverkehr daselbst. Bei baumwollenen Waaren soll diese in 15 Procent vom Steuersatz, bei wollenen in 10 Procent bestehen etc. Ist diese Nachricht gegründet, wie wird es dann um den belebten Binnenhandel aussehen, den wir uns von dem Anschlusse versprechen, und welcher der reichliche Ersatz seyn sollte für den verloren gehenden Meßhandel? Denn daß wenigstens dieser alsdann an der Wurzel angegriffen ist, dürfte nicht zu bezwei-

setu seyn. Freilich kann dieser Abschluß nicht anders, als unter Vorbehalt der landständischen Genehmigung geschehen seyn; und so wollen wir denn, auch weil die amtliche diesseitige Anzeige noch nicht vorhanden ist, die Sache bis auf Weiteres ruhen lassen. Gruß und Achtung! —

M i s c e l l e n.

Herder erhielt sich vor seinem Ende von Geistesnahrung: als viele Wochen nichts mehr. Da mußte sein Sohn ihm Tag und Nacht lesen, das Allererhabenste, was zu finden war, das Glühendste, Klopstocks Oden, Young, Orientalisches. „Sieh mir doch“ sagte er bisweilen „irgend einen hohen, großen Gedanken, damit ich davon lebe!“

Die Wissenschaften gehören zu dem Heppigen der Seele. (Justus Möser.)

Verichtigung. Auf der ersten Seite der gestrigen Nummer ist in der 2. Sp., 3. 7, „Seid erb“ statt Erwerb zu lesen.

Redacteur: D. A. Barckhausen.

Witterungs-Beobachtungen vom 24. bis 30. März 1833.

(Thermometer frei im Schatten.)

März	Barom. b. 10 ^h + R.	Therm.		Wind.	Witterung.	
		Pariser Z.	nach R. Lin.			
24.	Morg. 8	27	10	+	2— NO.	bewölkt.
	Nachm. 2	—	9,8	+	5,2 O.	Regen u. Wind.
	Abds. 10	—	10—	+	2,6 NO.	trübe.
25.	Morg. 8	—	10,5	+	2,4 SO.	Sonnenschein.
	Nachm. 2	—	10,7	+	7— OOS.	Sonnenschein.
	Abds. 10	—	10,9	+	3— OOS.	gestirnt.
26.	Morg. 8	—	10,5	+	2,6 OOS.	Sonnenschein.
	Nachm. 2	—	11—	+	8— OOS.	Sonnenschein.
	Abds. 10	—	11—	+	3— O.	gestirnt.
27.	Morg. 8	—	11,7	+	2,7 O.	Sonnenschein.
	Nachm. 2	—	11,7	+	9,7 OON.	Sonnenschein.
	Abds. 10	—	11,5	+	3,5 OON.	gestirnt.
28.	Morg. 8	—	11,5	+	4,2 OON.	Sonnenschein.
	Nachm. 2	—	11,3	+	10,8 OON.	Sonnenschein.
	Abds. 10	—	11—	+	6,5 OON.	gestirnt.
29.	Morg. 8	—	10,8	+	4,6 OON.	bewölkt.
	Nachm. 2	—	10—	+	11,8 OON.	Sonnenschein.
	Abds. 10	—	9—	+	6,5 OON.	gestirnt.
30.	Morg. 8	—	7,4	+	7,7 S.	bewölkt.
	Nachm. 2	—	6—	+	13,1 SW.	bewölkt windig.
	Abds. 10	—	8—	+	5,5 W.	bewölkt.

B e k a n n t m a c h u n g.

Um einem vielseitig geäußerten Wunsche zu entsprechen, ist höhern Orts genehmigt worden: daß die Beilagen zur Leipziger Zeitung, Nachrichten vom Landtage enthaltend, auch besonders, und ohne die gedachte Zeitung bestellt werden können.

Der Subscriptionspreis dieser Beilagen kann nur nach der zufälligen Bogenzahl berechnet werden, und zwar mit

Sechs Pfennigen für den ganzen und
Drei Pfennigen für den halben Bogen.

Sobald 48 ganze Bogen vollständig geliefert sind, wird dafür der Subscriptionspreis mit 1 Thaler Sächs. bezahlt. Die Abnehmer haben sich jedoch von Zeit der Bestellung an zur Entnehmung sämtlicher Landtags-Beilagen auf die ganze Dauer der Ständerversammlung verbindlich zu machen. Diejenigen Abnehmer, welche diese Beilagen von Nr. 1. an zu haben wünschen, haben dieß der unterzeichneten Expedition ehebaldigst wissen zu lassen, indem nur noch ein kleiner Vorrath der bisherigen Nummern vorhanden ist; so wie auch die Bestellungen von jetzt an möglichst bald erbeten werden, um dadurch die fernere Auflage gedachter Beilage bestimmen zu können.

Für die Abonnenten der Leipziger Zeitung verbleibt es rücksichtlich mehrgedachter Beilagen bei den bisherigen Bestimmungen und wird für solche quartaliter nur 3 Gr. berechnet, wofür sie auch in den gesammten Königlich Preussischen Staaten, wie bisher, ohne jenseitige Erhöhung geliefert werden.

Der Verkauf einzelner Nummern zu 1 Gr., und wenn es nur halbe oder Viertelsbogen sind, zu 6 Pf., wird ebenfalls in der bisherigen Maße noch ferner fortbestehen.

Leipzig, den 30. März 1833. Königlich Sächsische Zeitungs-Expedition.

A u c t i o n.

18. April 1833,

Kommenden Vormittags um 11 Uhr, sollen im Kreisamte alhier mehrere, zusammen auf 227 Thlr. 13 Gr. gewürderte Schriftgießerei Gegenstände, worunter etliche Ballbaum'sche sind, öffentlich, gegen baare Bezahlung in preuß. Courant, verauctionirt werden, welches Kauflustigen mit dem Bemerken, daß ein Verzeichniß der zu verauctionirenden Gegenstände im Kreisamte gewöhnlichen Orts affigirt ist, hierdurch bekannt gemacht wird. Kreisamt Leipzig, den 20. März 1833.

Königl. Sächs. Hofrath und Kreisamtmanu daselbst.
Ferdinand August Kunad.

Privat-Auction

von verschiedenen feinen und ordinären Meubles und Geräthschaften, Spiegeln, Uhren, Gewehren, Delgenälden, Kupferstichen, Malagawein ic., Dienstags, den 2. April und folgende Tage, früh von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, im gewöhnlichen Auctionslocale des Gewandhauses.

Nach deren Beendigung kommen ebendasselbst anderweitig zur Versteigerung: Meubles und Geräthschaften, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Uhren, Bücher, Kupfer, Eau de Cologne, ein Schlitten ic., und sind die Verzeichnisse im Durchgange des Rathhauses bei J. F. Fischer zu bekommen.

**** Heute ist Versammlung der Deutschen Gesellschaft.**

Mittheilungen über verschiedene, die Gesellschaft betreffende Angelegenheiten.

Die Wahl neuer Vorstandsmitglieder findet in der letzten Winterversammlung, am 15. April, statt.

Anzeige. Heute Abend im Saale des Gewandhauses: Vorlesung über Geschichte der franz. Revolution. Leipzig, den 1. April 1833. D. E. Burckhardt.

Anzeige. Von

Goethe's nachgelassenen Werken

habe ich den 1sten bis 5ten Band (oder: der sämtlichen Werke 41r bis 45r Band) erhalten, und können die resp. Herren Subscribenten solche bei mir in Empfang nehmen lassen.

Weitere Bestellungen werde ich ebenfalls noch zu dem Pränumerationspreise von 4 Thlr. 12 Gr. sächs. effectuiren.

Auf die demnächst erscheinende neue Ausgabe von

Schillers Werken in Einem Bande

mit Schillers Bildniß in Stahl gestochen und Facsimile

nehme ich Unterzeichnung an; der Subscriptionspreis ist 4 Thlr. 12 Gr. sächs. und hört mit dem Erscheinen der ersten Abtheilung auf. Der Ladenpreis wird später 6 Thlr. 18 Gr. seyn.

Freunde der Literatur mache ich auf mein Lager gut und geschmackvoll gebundener Bücher aufmerksam; für die jetzige Zeit steht ein ausgesuchtes Sortiment von Reichs-, Comunion- und Andachtsbüchern zur Auswahl bereit.

Leipzig, am 30. März 1833.

Gustav Schaarschmidt (Auerbachs Hof).

MEDAILLE FRAPPÉE EN SOUVENIR DE LA REVOLUTION DE POLOGNE

PAR LA SOCIÉTÉ DU BAZAR POLONAIS A LYON

GRAVÉE PAR BARRE

(SUR LE MODULE DE 22 LIGNES).

PRIX Rthlr. 1. 12 Gr.

L'émission de cette belle médaille a déjà réuni plus de 6,000 Souscripteurs. Les deux tiers de cette souscription seront consacrés au soulagement des Réfugiés polonais actuellement dans les dépôts.

Elle se trouve à LEIPZIG, chez

BOSSANGE PÈRE.

Anzeige. So eben ist bei uns erschienen:

Das wohlgetroffene Portrait der Madame Schröder-Devrient, Königl. Hoffängerin. Preis 4 Gr.

Das wohlgetroffene Portrait des Herzogs von Reichstadt. Preis 4 Gr.

E. Pönike & Sohn, Auerbachs Hof.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter beehrt sich, einem geehrten, sowohl hiesigen, als auch auswärtigen Publicum hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er das in der Nicolaistraße Nr. 753, seit 150 Jahren unter der Firma: C. G. Weber & Sohn bestandene Holzwaarengeschäft käuflich an sich gebracht hat, und empfiehlt sich mit einem wohl assortirten Lager von allen zu diesem Geschäfte gehörenden Artikeln, unter Zusicherung der möglichst billigsten Preise, wie auch prompter und reeller Bedienung.

Leipzig, den 1. April 1833.

J. G. Schulze, sonst: C. G. Weber & Sohn.

Anzeige. Havana-Tabak in Maletten mit Packgut ist wieder angekommen bei
Apel und Brunner.

Anzeige. Ein Pflüchen schwarz und buntseidene Cravatten mit Schleifen, ganz solid gearbeitet, à 4½ Thlr. pr. Dhd., offerirt. Carl Schulz, neuer Kirchhof Nr. 251.

Empfehlung. Strohhüte werden gut und billig gewaschen, gebleicht und nach Belieben verändert von Friederike Kressmar, Reichstraße, Bollacks Haus Nr. 497, neben dem goldenen Hute, 3 Treppen hoch.

Empfehlung. Zinnerne Compositionsöhne in allen Größen, wie auch Regellugeln von Pochholz, erhält man in Kochs Hofe, vom Markte herein erstes Gewölbe linker Hand.

Empfehlung. Große und kleine Handlungsbücher, Rechnungen, Linienblätter etc., limirt stets billig und gut G. Frenkel, an der neuen Pforte Nr. 659, neben dem silb. Bar am alten Neumarkte.

Hausverkauf und Sommerlogis, Vermietung.

Ein Haus in der freundlichsten Lage, ½ Stunde von Leipzig, mit 4 Stuben, Küchen, Kammern und einem Garten, steht zu verkaufen. Auch sind daselbst Sommerlogis für Herren von der Handlung abzulassen. Das Nähere bei dem Hausmann Huske im silbernen Bar auf dem alten Neumarkte.

Häuser-Verkauf. Zu verkaufen sind drei Häuser, zwei in der Ulrichsgasse und eins am Kanstädter Steinwege. Nähere Auskunft hierüber wird ertheilt in der Nicolaistraße Nr. 529, 2 Treppen hoch.

Verkauf. Aus einer Anstalt empfang ich eine Partie weiße sogenannte Hausmacherleinwand, welche richtige ½ breit ist, und für den ganz billigen Preis die Elle für 3 Gr. verkauft wird. G. A. Janisch.

Verkauf. Französische Glage-Handschuhe à Dhd. 3 Thlr., im Einzelnen 6, 7 und 8 Gr., dänische und bunte Batist-Handschuhe für Herren, Frauen und Kinder, zu 3, 4, 6, 8 und 10 Gr., Folie, Lahn, Flinker in Gold und Silber in großen Tafeln, Glanz- und Stidgarn, Senkelband in Baumwolle und Wolle, und Mehreres, ist billig zu haben in der Katharinenstraße Nr. 365, im Hofe zweite Etage.

Zu verkaufen ist in der Burgstraße Nr. 144 ein schöner Steh- oder Ankleidespiegel, und durch den Hausmann Drasdorf das Nähere darüber zu erfahren.

Beste Bamberger Schmelzbutter, à Pfd. 5 Gr.,
empfehle F. W. Schulze, Petersstraße, 3 Rosen.

Keine Rindemarf-Pomade, mit und ohne China, von mir selbst zubereitet, empfehle als anerkannt bestes Mittel, das Wachsthum der Haare zu befördern und das Ausfallen derselben möglichst zu verhindern, in Büchsen zu 6, 8 und 12 Gr. Herrmann Göhe jun., Coiffeur, Hainstraße, goldner Anker Nr. 201, erste Etage.

Anzeige.

Neue Kattune und Mouffeline

empfehle zu billigen Preisen Ludwig Zangenberg, Grimma'sche Gasse Nr. 592.

F. A. Dolzig, Grimma'sche Gasse, Auerbachs Hof, hat so eben eine Sendung der neuesten Pariser Frühlingshüte in reichhaltiger Auswahl erhalten, so wie ferner eine große Partie Pariser Glanz-Strohhüte in den neuesten Fagons, garnirte und ungarirte, die sich besonders durch billige Preise auszeichnen.

Kleine Tücher, Umschlagetücher und Shawls,

in einer mannichfaltigen und bedeutenden Auswahl, empfehle ich zu Fabrikpreisen. F. S. Meyer, Auerbachs Hofe gegenüber.

Neue Westen- und Kleiderzeuge,

so wie sehr schöne Umschlagetücher und Shawls, empfangen Hartwig & Freytag, Markt Nr. 2.

Feine Filzhüte, neuester Façon,
 so wie auch alle Sorten seidene, empfiehlt zu den billigsten Preisen
 W. B. Roberling, Hutfabricant, Katharinenstraße,
 vom Markte herein rechter Hand, unter Herrn Klaffigs Kaffeehaufe.

Glatte und durchbrochne Damen-Holzkämme,
 in großer Auswahl, dergleichen Frisirkämme à Stück 3 Gr., empfiehlt
 G. F. Märklin, am Markte Nr. 1.



**Neue, sehr geschmackvolle Pariser
 Chemisetteknöpfchen,**
 zu ausnehmend billigen Preisen, hat so eben erhalten
 Wm. Bertram,
 Grimma'sche Gasse, dem neuen Neumarkt gegenüber.

Armbänder, Gürtelschnallen, Kreuze,
 feine Ohrgehänge, Colliers, fein vergoldete und von Perlen, nebst mehreren Verz.ständen zur
 Toilette, empfiehlt in bedeutender Auswahl und zu ausnehmend billigen Preisen
 Wm. Bertram,
 Grimma'sche Gasse, dem neuen Neumarkt gegenüber.

Wohnungs-Anzeige. Von heute an wohne ich im Lattermann'schen, meiner
 geitherigen Wohnung gegenüber liegenden Hause, über dem Comptoir der
 Herren Gräfe & Butter. D. Friederici junior.

Anerbieten. Ein tüchtiger Copist, welcher schnell und ganz correct schreibt, sucht baldigst
 eine Anstellung auf einem Comptoir oder bei einem Schriftsteller. Näheres auf gefällige Anfragen
 in der Expedition dieses Blattes.

Capitalgesuch. Auf ein neu gebautes, drei Stagen hohes Haus allhier, mit zwei Seiten-
 gebäuden und Garten, jährlich 260 Thaler rentirend, werden zur ersten und einzigen Hypothek
 1000 Thaler gesucht, allhier in Nr. 141, 3 Treppen hoch.

Gesucht wird zum gleichen Antritt ein Stubenmädchen mit guten Empfehlungen in einen
 auswärtigen mittlen Gasthof. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird sogleich ein Dienstmädchen, welches gute Zeugnisse besitzt, etwas kochen und
 gut mit Kindern umgehen kann. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht. Ein Gärtner oder geschickter Gartenarbeiter, welcher die Behandlung der Blumen
 versteht, und gegen freie Wohnung auf einem nahe gelegenen Dorfe die Bearbeitung eines Gartens
 übernehmen will, kann sich in der Expedition dieses Blattes melden.

Gesuch. Ein auswärtiges anständiges gebildetes junges Mädchen, welches in allen seinen
 weiblichen Arbeiten, auch im Puz- und Kleidermachen gründlich erfahren ist, wünscht bis Ostern
 in einer anständigen Familie ein Unterkommen. Näheres auf gefällige Anfragen in der Expedition
 dieses Blattes.

CA Zu dem Preise von 150 bis 200 Thaler wird eine aus 4 bis 5 geräumigen Zimmern be-
 stehende Familienwohnung, wobei Gartengenuss, für nächste Ostern gesucht, und Meldungen
 in der Expedition der Geschäfts-Anstalt von C. L. Blatzpiel, Nr. 25t, erbeten.

Gesucht wird im Grimma'schen Viertel der Vorstadt eine trockne Niederlage für eine aus-
 wärtige Buchhandlung. Offerten nimmt an Frau Witwe Dietrich, auf dem Grimma'schen Stein-
 wege Nr. 1404 parterre.

Eogis gesucht. Ein lediger Herr von der Handlung sucht zu nächste Ostern
 in einer Hauptstraße in der Stadt, bei einer honetten Familie, eine anständig
 meublirte Stube, nebst anstoßendem Schlafbehältniß, wo möglich unter einem
 besondern Verschuß, durch das

Local-Comptoir für Leipzig, von D. W. Fischer.

Gesucht. Eine Dame von Stande wünscht in einer angenehmen Lage der Stadt in der ersten Etage zwei Zimmer und zwei für ihre beiden Domestiquen, doch müßte das eine für letztere in der Nähe der ersten Zimmer seyn. Gefällige Anzeige erbittet man zu geben Reichstraße Nr. 501, in der zweiten Etage.

Maßvermietung. Zu vermieten sind für nächste Ostermesse, und nach Befinden für folgende Messen, in der zweiten Etage eines Hauses an der Mitte der Katharinenstraße zwei geräumige Stuben nebeneinander, mit Schlafzimmer, vorn heraus, von welchen die eine Stube sich auch zu einem Comptoir oder Waarenlager eignen würde, durch das Geschäfts-Comptoir von Johann August Wagner, im Auerbachschen Hofe.

Gärtchen-Vermietung. Es sind noch einige kleine Garten-Abtheilungen, dicht vor dem Halle'schen Thore und angenehm gelegen, mit tragbaren Obstbäumen besetzt, zu vermieten, und ebendasselbst beim Eigenthümer Dabnert, Nr. 1172 eine Treppe hoch, zu erfragen.

Vermietung. Eine kleine sehr schöne Erker-Etage im eignen Verschuß, 3 Treppen hoch, auf der Petersstraße, für einen Beamten oder sonst soliden Herrn, kann nachgewiesen werden in der Expedition dieses Blattes.

Vermietung. Eine kleine Parterrestube mit Zubehör, nebst Logis, eine Treppe hoch vorn heraus auf der Petersstraße, zu einem Puz- oder andern reinlichen Handelsgeschäft passend, ist nachzuweisen in der Expedition dieses Blattes.

Vermietung. Zwei gut meublirte Stuben nebst Schlafbehältniß, mit Aussicht auf die Promenade, sind an solide stille Herren zu vermieten, und beim Herrn Maler Georgi, Place de repos, 3 Treppen hoch, zu erfragen.

Vermietung. In dem zur blauen Mühle gehörigen neuen Gebäude ist eine kleine Familienwohnung vor jezt an zu vermieten durch Ado. Beuthner, wohnhaft Nr. 1080.

Vermietung. Im goldnen Anker, Hainstraße Nr. 201, ist zu Ostern v. J. die zweite Etage, im Hofe links, billig zu überlassen. Das Nähere ertheilt C. H. Graf.

Vermietung. Eine gut ausmeublirte Stube nebst Kofen, 3 Treppen hoch vorn heraus, ist von Ostern an zu vermieten. Näheres im Salzsaßchen Nr. 406, 3 Treppen hoch.

Einladung. Heute Abend Schweinsknöcheln im Peterschießgraben bei Schmidt.

Einladung. Heute, Montag, den 1. April, lade ich meine werthen Söner und Freunde zu einem Abendessen ganz ergebenst ein. J. C. A. Buchardt, Burgstraße Nr. 138.

Reisegelegenheit nach Berlin, morgen oder Mittwoch, wo noch Plätze offen sind. Zu erfragen im Anker bei Herrn Markgraf.

Bitte um Berücksichtigung.

Die Worte des Herrn D. Großmann in seinen Predigten zu St. Thomä, erstens am 2ten Bußtage v. J., während er von der Hilfe gegen Andere sprach (er sagte: Herr, bis hieher habe ich geholfen, weiter aber kann ich nicht), zweitens am 2ten Weihnachtsfesttage (auch sind einzelne Menschen zu Ausführungen von Gott bestimmt), machten auf mich, als Zuhörer, aus folgenden Gründen einen mächtigen Eindruck. Vor drei Jahren betrachtete ich mich dazu bestimmt zu seyn, mich einer unglücklichen Familie annehmen zu müssen, ihr beizustehn und zu helfen; durch zu große Aufopferung und unvorhergesehene Fälle schwanke ich jezt unerwartet am Rande des Sturzes meines Lebensglücks.

Die Worte aber vom Herrn D. Goldhorn in seiner Predigt am ersten Bußtage v. J. (bringe deine Worte zur sittlichen Deffentlichkeit, so wirst du sehen, ob dir solche gewillfahret werden) beleben mich zu der angenehmen Hoffnung, die Möglichkeit zu finden, edle Menschenherzen zu gewinnen, die die Erhaltung meines Lebensglücks begründen wollen, und lassen mich wagen, meinen Wunsch durch eine Bitte zu veröffentlichen.

Für Begründung meiner Existenz nöthig, suche ich, gegen Unterpfand einer besitzenden ganz sichern Anforderung gleichen Wertes, welche in einzelnen Terminen nach und nach bezahlt wird, ein Darlehn von 500 Thlr., mit der Bitte unter der Genehmigung, die Rückzahlung, nebst Zinsenentrichtung, in einvierteljährigen Terminen in drei Jahren Zeit bewirken zu dürfen.

Durch Güte eines Andern würde ich auch, so es verlangt werden sollte, noch ein kleines Hypothek-Document zum Unterpfand geben können.

Im Vertrauen zu Gott, dem Allgütigen, der meine Thaten gewiß erkennt und mich nicht

finfen lassen will, der mich wohl auch zu jenen Tagen hieher geführt hat, um jene auf mein Schicksal Bezug habende Worte zu hören, und hinsichtlich der vielen Beweise von musterhaften wohlthätigen Thaten von den edlen Bewohnern Leipzigs, hoffe ich, daß edle Herzen mein Gesuch in Betracht ziehen, mir dieses Vertrauen schenken, und diese große Wohlthat, welche sich auf mehrere Familienglieder ausdehnt, erzeugen wollen.

In der Wahrheit wäre es eine sehr große Wohlthat, indem nicht allein für einen Unfall ich geschützt und die Erhaltung meines Lebensglücks dadurch bewirkt würde, sondern ich würde auch zur Stütze für einen Greis und für mehrere verwaiste Kinder erhalten.

Diejenigen, in denen die edlen Herzen wohnen, die zur Willfährung meines Gesuchs sich geneigt finden lassen wollen, bitte ich ergebenst, ihre Adressen, unter Bezeichnung der Buchstaben L. H., an die Expedition dieses Blattes gütigst abgeben zu lassen.

Gott, der Allmächtige, würde diese That gewiß nicht unbelohnt lassen, mit reichem Segen begränzen und mein Gebet erhören, mich noch so glücklich werden zu lassen, meinem Wohlthäter freundlichen Dank zollen zu können.

Erklärung. Viele meiner Bekannten haben den in Nr. 86. d. Bl. befindlichen Abschied des erst vor Kurzem promovirten D. August Franz fälschlich auf mich bezogen. Ich sehe mich daher veranlaßt, bekannt zu machen, daß ich eben so wenig Willens bin, je von Leipzig wegzugehen, als ich meine bisherige Wohnung (neuer Kirchhof, Müllers Haus Nr. 257) seit 6 Jahren verändert habe. Leipzig, den 28. März 1833.

D. Carl Gottlob Franz, homöopathischer Arzt.

Thorzettel vom 31. März.

Grimma'sches Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr. Vacat.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Die Breslauer fahrende Post, um 7 Uhr.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr. Vacat.

Hr. General-Major von Lügow, in preuß. Diensten, v. Torgau, in Nr. 208.

Mad. Wahl, v. Dresden, bei Stadtschreiber Kieß.

Hr. Geschäftskreis. Wahl u. Mad. Kupfer, v. hier, u. Dresden zurück.

Hr. Maler Gutsmuths, a. Schnepfenthal, v. Dresden, p. d.

Hr. Lieutenant v. Grumbkow, in sächs. Diensten, v. hier.

Fräul. Stein u. Kuhn, v. Dresden, in Nr. 1.

Hr. Hdtkreis. Klien, v. Kitzingen, im Hotel de Saxe.

Hr. Grundstücksbes. Wilkins, v. Pirna, pass. durch.

Halle'sches Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Hrn. Stud. Kiewig u. Krull, v. Halle u. Berlin, unbest.

Die Hamburger Gilpost, um 2 Uhr.

Auf der Braunschweiger Post, 3 Uhr: Hr. Kfm. Märkel, a. Plauen, v. Magdeburg, pass. durch, u. Hr. Bereiter Rumpf, v. Oldenburg, pass. durch.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr. Vacat.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Auf der Köthener Post, 11 Uhr: Dem. Hartmann, von Köthen, bei Hartmann, und Hr. Klempner Scholkmann, v. Gardelegen, pass. durch.

Auf der Berliner Gilpost, 11 Uhr: Hr. Stud. v. Bach, v. Berlin, in St. Berlin, Hr. Optik. Kriegsmann u. Hasler, v. Burghastbach, pass. durch, Hr. Insp. Wessel, v. Zerbst, pass. durch, Hr. Stud. Benizelos, v. Berlin, u. Hr. Kfm. Bodstein, v. Hamburg, unbest.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Hr. Baron von Klais, nebst Gemahlin, v. Dessau, im Hotel de Saxe.

Ranstädter Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Die Jena'sche Post, um 6 Uhr Abends.

Hr. Kfm. Kluespies, v. Würzburg, im goldenen Adler.

Hr. Kfm. Krosch, v. Frankfurt a. M., im Hotel de Russie.

Hr. Kfm. Wolff, v. Unruhstadt, in Fenthol's Hause.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr. Vacat.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hr. Hdtkreis. Schuler, v. Offenbach, im gr. Blumenb.

Hr. Kfm. Schall, v. Weimar, pass. durch.

Hrn. Stud. Driver, v. Thiem u. v. Plessen, von Rostock u. Heidelberg, im Hotel de Pol.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Auf der Frankfurter Gilpost, um 3 Uhr: Hr. Kfm. Rosenthal, a. Hamburg, v. Raumburg, in Dufours Hause,

Hr. Justiz-Amtm. Zoll, a. Eisenburg, v. Raumburg, pass. durch, Hr. DLG-Refer. v. Werthern, v. Raumburg, pass. durch, Mad. Kuttinger, v. Frankfurt a. M., in Rudolphi's Garten, und Mad. Gock, v. Paris, im Hotel de Saxe.

Hr. D. Hesse, Director des Gymnasiums zu Rudolstadt, im Hotel de Baviere.

Hr. Amtm. Thranhardt, v. Berga, im Hotel de Russie.

Peters'sches Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Commis Dettel, v. Eisenberg, pass. durch.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr. Vacat.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr. Vacat.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Mad. Gerhardt, Kfm'sfr. v. Sera, bei Rothe.

Hospital'sches Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Hrn. Apotheker Bellmácher u. Reinhold, v. Glauchau, in St. Hamburg.

Mad. Carl, Militair-Arzt's Ehefrau, v. Grimma, pass. d.

Hr. Stud. v. Liffelt, v. Jena, im Weinsäß.

Hr. Hdtkreis. Berndt, v. hier, v. Döbeln zurück.

Auf der Chemnitzer Gilpost, 16 Uhr: Hr. Kfm. Panser, v. Deberau, im Kranich.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Hr. Kfm. Krüger, v. Rochlitz, pass. durch.

Auf der Freiburger Post, um 7 Uhr: Hr. Hausverwalter Schiller, v. hier, v. Waldheim zurück, u. Hr. Lehrer M. Petersen, v. Grimma, im Hotel de Pol.

Hr. Kfm. Grose, v. Altenburg, im Hotel de Pol.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hr. Rittergutsbes. Bollmann, v. Otterhain, u. Hr. Fdrsten Malzheim u. Fr. v. Trotha, v. Weisensfeld, pass. durch.

Von Nachmittag bis Abends 5 Uhr. Vacat.

Druck und Verlag von verw. D. Fests.